



Landesprojekt »HaLT in Hessen«

Jahresbericht der
Projektkoordination

2020

Inhalt

1. Ausgangssituation	3
2. Teilnehmende Regionen	5
3. Aktivitäten der Projektkoordination	5
4. Statistiken zum reaktiven Teil	9
5. Aktivitäten im proaktiven Teil	11
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
7. Relevanz, Zusammenfassung und Dank	16

Herausgeberin:

Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

Zimmerweg 10

60325 Frankfurt am Main

Tel. 069 – 71 37 67 77

E-Mail: hls@hls-online.org / Internet: www.hls-online.org

November 2021

Das Projekt »HaLT in Hessen« wird mit Haushaltsmitteln des Landes Hessen gefördert. Zusätzlich sichern Mittel der teilnehmenden Landkreise und Kommunen, den beteiligten hessischen Krankenkassen sowie das GKV-Bündnis für Gesundheit die Durchführung des Projektes.

1. Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der Zunahme des riskanten Alkoholkonsums unter Kindern und Jugendlichen auch in Hessen und den damit verbundenen Klinikeinweisungen wegen Alkoholvergiftungen, hat sich die Hessische Landesregierung 2011 entschlossen, das Projekt »HaLT in Hessen« zu implementieren. Der hessische Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, gab am 1. März 2011 den Startschuss für eine hessenweite Einführung des Projektes »HaLT in Hessen«.

In einer landesweiten Rahmenvereinbarung zwischen den am Projekt beteiligten Organisationen – den Krankenkassen, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. – wurden die Bedingungen zur Projektdurchführung vertraglich festgehalten:

- Das Land unterstützte alle 26 hessischen Landkreise und kreisfreien Städte, die »HaLT in Hessen« umsetzen wollten, mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von je 7.500 Euro
- Die Leistungen der am Projekt teilnehmenden Suchtberatungsstellen wurden von den gesetzlichen Krankenkassen sowie einigen privaten Krankenversicherungen per Einzelfallabrechnung erstattet.
- Die HLS wurde mit der Durchführung von »HaLT in Hessen« beauftragt. Eine Projektkoordinierungsstelle in der HLS unterstützt die Aktivitäten vor Ort und sichert die Qualität bis heute. Fachliche Kooperationspartner*innen vor Ort sind die im Rahmen des HaLT-Projektes geförderten regionalen Einrichtungen der hessischen Suchthilfe und ihre HaLT-Koordinator*innen.

Zusätzliche Mittel der teilnehmenden Landkreise und Kommunen sicherten die Durchführung des Projektes in Hessen.

Das ursprünglich bis Ende 2013 terminierte Projekt wurde aufgrund seiner positiven Entwicklung von der Landesregierung mit Zustimmung der beteiligten Projektpartner bis Ende 2017 mit dem Ziel verlängert, dass ab 2018 »HaLT in Hessen« im Rahmen des bereits im Sommer 2015 verabschiedeten bundesweiten Präventionsgesetzes weiterfinanziert werden kann. Es zeigte sich zur Mitte des Jahres 2017, dass die bundesweiten Strukturen zur Umsetzung des Präventionsgesetzes eine derartige Weiterfinanzierung ab Januar 2018 noch nicht sicherstellen konnten. Um die vorhandenen Strukturen von »HaLT in Hessen« nicht zu gefährden, hatte die Landesregierung und die am Projekt beteiligten Krankenkassen zugesagt, »HaLT in Hessen« ein weiteres Jahr zu fördern. Getragen wurde dieser Schritt von der Hoffnung, dass HaLT ab 2019 über das bundesweite Präventionsgesetz gefördert werden kann.

Durch die Erhöhung der kommunalisierten Mittel ab dem Jahr 2018, u.a. auch für den Bereich der Suchtprävention, endete der jährliche direkte Zuschuss in Höhe von je 7.500 € pro HaLT-Standort zum 31.12.2018.

Ab dem 01.07.2019 erfolgte die Umstellung der Förderung auf das neue Förderkonzept des GKV-Bündnisses für Gesundheit im Rahmen des Präventionsgesetzes. Zunächst wurde in einer Förderphase I, die Förderung der Maßnahmen aus dem reaktiven Baustein von HaLT von einer Landesförderung durch die hessischen Krankenkassen auf die Bundesförderung durch das GKV-Bündnis umgestellt. Mit der neuen Förderung haben auch inhaltliche Anpassungen und Neuerungen stattgefunden wie zum Beispiel neue Module. Die Auswahl der neuen Module basiert auf Anforderungen des GKV-Bündnisses für Gesundheit und auf Ergebnissen der bundesweiten HaLT-Standortanalyse, die 2018 durchgeführt wurde:

- Die Ausweitung der Zielgruppe auf die 18- bis 21-Jährigen.
- Die Berücksichtigung anderer Substanzen in Zusammenhang mit einer Alkoholintoxikation, insbesondere Cannabis, Ecstasy und Neue Psychoaktive Substanzen (NPS).
- Die Erweiterung der Zugangswege neben dem Krankenhaus z.B. Schule, Jugendgerichtshilfe etc.

Der Einstieg der hessischen HaLT-Standorte und Landeskoordination in Förderphase II (HaLT-proaktiv Präventionsmaßnahmen inklusive neuer Module und neues Qualitätsmanagement für reaktiv und proaktiv) soll voraussichtlich im Jahr 2021 starten.

»HaLT – Hart am Limit« wurde von 2004-2006 als Bundesmodellprojekt bundesweit erprobt (in Hessen z.B. in Frankfurt) und als wirksam und übertragbar bewertet. Inzwischen wird »HaLT« bundesweit an 152 Standorten durchgeführt.

Das Konzept von »HaLT« basiert auf zwei Säulen:

Der reaktive Baustein ist ein freiwilliges und zeitlich begrenztes Gesprächsangebot für Jugendliche bzw. deren Eltern, welches aus vier Elementen (Sofort-Intervention, Elterngespräch, Risiko-Check, Abschlussgespräch) besteht und in Zusammenarbeit mit den Berater*innen aus den lokalen Suchtberatungsstellen durchgeführt wird.

Der proaktive Baustein zielt auf den Aufbau von kommunal verankerten Präventionsnetzwerken ab, die im Vorfeld dem Phänomen des riskanten Alkoholkonsums entgegenwirken sollen. Zielgruppe der Aktivitäten im proaktiven Baustein ist die erwachsene Bevölkerung. ◀

2. Teilnehmende Regionen

Im Jahr 2020 nahmen in Hessen 18 Landkreise und kreisfreie Städte an dem Projekt »HaLT in Hessen« teil. Diese sind:



- ⦿ Stadt und Landkreis Kassel
- ⦿ Landkreis Waldeck-Frankenberg
- ⦿ Werra-Meißner-Kreis
- ⦿ Landkreis Limburg-Weilburg
- ⦿ Landkreis Marburg-Biedenkopf
- ⦿ Lahn-Dill-Kreis
- ⦿ Vogelsbergkreis
- ⦿ Landkreis Fulda
- ⦿ Hochtaunuskreis
- ⦿ Rheingau-Taunus-Kreis
- ⦿ Stadt Wiesbaden
- ⦿ Main-Taunus-Kreis
- ⦿ Stadt Frankfurt
- ⦿ Stadt und Landkreis Offenbach
- ⦿ Main-Kinzig-Kreis
- ⦿ Stadt Darmstadt

3. Aktivitäten der Projektkoordination

Die Projektkoordination hat die Aufgabe, die HaLT-Standorte in Hessen fachlich zu betreuen sowie die Qualität und die Durchführung des Projektes zu gewährleisten. Seit der Weiterentwicklung des HaLT-Projektes durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, berät und informiert die Landeskoordination die hessischen Standorte und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration regelmäßig über das neue Förder- und Rahmenkonzept.

Seit Oktober 2018 hat Frau Oertlin die Aufgaben der Landeskoordination von HaLT in Hessen übernommen.

■ Kooperation auf Landesebene

Im Jahr 2020 wurde den beteiligten Krankenkassen und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration der HaLT-Jahresbericht zugesandt, um die Projektbeteiligten über den aktuellen Stand des Projektes zu informieren. Coronabedingt fand in diesem Jahr kein Projekttreffen statt.

■ Netzwerktreffen HaLT in Hessen

Die Landeskoordination plante und organisierte im Berichtszeitraum zwei Netzwerktreffen mit den proaktiven und reaktiven HaLT-Koordinator*innen. Coronabedingt musste die in Präsenz geplante Veranstaltung Ende März allerdings abgesagt werden, da zu diesem Zeitpunkt die technischen Voraussetzungen für eine digitale Lösung noch nicht vorhanden waren. Das zweite Netzwerktreffen wurde digital durchgeführt und der inhaltliche Schwerpunkt lag bei digitalen Lösungen und alternative Wege zur Interaktion/Erreichung der Zielgruppe während und auch nach der Coronapandemie.

Neben dem internen Austausch haben in 2020 folgende Referent*innen mit inhaltlichen Beiträgen beim Netzwerktreffen partizipiert:

- **(Abgesagt) Antragsstellung Förderphase II**
Projektträger Jülich und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- **Online-Quiz FASD – Einsatzmöglichkeiten des Online-Quiz Tools »Actionbound«**
Tatjana Arnold, Suchthilfe Wetzlar e.V.
- **Facebook und HaLT – Erfahrungen, Erreichung der Zielgruppe, Vernetzung**
Vanessa Mörbel, Fachstelle für Suchtprävention Werra-Meißner-Kreis
- **Instagram und HaLT – Erfahrungen, Erreichung der Zielgruppe, Vernetzung**
Kira Zimmermann, Suchthilfezentrum Wiesbaden

■ Netzwerktreffen auf Bundesebene

Sowohl im März als auch im November des Berichtszeitraums lud die Villa Schöpflin jeweils alle Länderkoordinator*innen von HaLT zu einem digitalen Bundesnetzwerktreffen ein.

Auf der Agenda standen vor allem der Umgang mit der Corona-Pandemie und Best Practice Beispielen, sowie die Weiterentwicklung des neuen HaLT-Förderkonzepts und des neuen Qualitätsmanagements.

■ Unterstützung während der Coronakrise

Sobald die technischen Voraussetzungen in der HLS vorhanden waren, hat die Landeskoordination via BlueJeans Netzwerktreffen, Arbeitskreise und Austausch für das hessische HaLT-Netzwerk angeboten. So konnte trotz bzw. gerade wegen der Herausforderungen der Coronapandemie ein entsprechender Austausch stattfinden. Um auch die HaLT-Fachkräfte bei Ihrer Arbeit mit Klient*innen und auch untereinander zu unterstützen, bündelte die Landeskoordination Informationen zu digitalen Kommunikations-Instrumenten (z.B. Videochatberatungstools wie CGM ELVI und CLICKDOC), Ideen zu Online-Möglichkeiten in der Suchtprävention und Handlungsempfehlungen zur kurzfristigen Umsetzung von Online-Beratung und leitete diese kontinuierlich in das Netzwerk weiter.

Das Netzwerktreffen wurde von der Projektkoordination inhaltlich so geplant, dass das hessische HaLT-Netzwerk Raum und Zeit hatte sich inhaltlich und organisatorisch zu den coronabedingten Herausforderungen und Lösungen auszutauschen.

■ HaLT-Arbeitskreis mit BZgA, GKV-Spitzenverband, HSC und Landeskoordinator*innen

Im Zuge der Weiterentwicklung von HaLT-Förderphase II, haben sich BZgA, GKV-Spitzenverband, HaLT-Service Center (HSC) und Landeskoordinator*innen in einem gemeinsamen Arbeitskreis zusammengefunden. Ziel des Arbeitskreises war es, das bestehende Förderkonzept des GKV-Bündnis für Gesundheit bzw. der BZgA so weiterzuentwickeln, dass möglichst viele HaLT-Standorte mitgenommen werden und die neue Förderung in Anspruch nehmen. Dazu hat die hessische Landeskoordinatorin an folgenden Terminen der mehrstündigen Arbeitskreis-Sitzungen via Videokonferenz teilgenommen: 15. Juli 2020, 18. September 2020, 06. Oktober 2020.

Die Mitarbeit im Arbeitskreis war äußerst zeitintensiv, da zahlreiche Dokumente inhaltlich geprüft und verabschiedet werden mussten. Zudem tauchten im Verlauf immer wieder Fragen auf, die ungeklärt waren, deren Beantwortung jedoch für die sichere Beantragung von Fördermitteln für die Standorte sowie auch die Landeskoordination erforderlich waren. Hierfür hat sich die Landeskoordinatorin besonders eingesetzt.

Die erzielten Ergebnisse wurden durch die Landeskoordinatorin auch permanent in das Netzwerk der HaLT-Standorte in Hessen kommuniziert, aber auch an das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

■ Zertifizierungsschulungen

Für die Umsetzung des Projektes HaLT ist die Teilnahme an einer Zertifizierungsschulung nach den bundesweiten HaLT-Standards für HaLT-reaktiv und proaktiv verpflichtend.

In 2020 haben sich 13 neue HaLT-Fachkräfte aus Hessen zertifizieren lassen. Seit dem 01.01.2020 ist eine zweitägige Präsenzschiilung mit vorgeschalteter E-Learning-Einheit verpflichtend für alle neuen HaLT-Fachkräfte – unabhängig von einer Antragsstellung für eine Förderung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit. Die Schulungen wurden 2020 vom HaLT-Service Center durchgeführt und fanden aufgrund der Coronapandemie digital statt.

Inhalte der Schulungen waren die Einführung in das HaLT-Konzept, der Aufbau der Kooperationsstrukturen im reaktiven und im proaktiven Baustein, die Vorgehensweise bei Sofort-Intervention und Elterngespräch, wissenschaftliche Begründung und Umsetzungsstandards für das HaLT-Projekt sowie Fallbesprechungen und Reflexion.

Seit Projektbeginn in 2011 wurden über 200 HaLT-Fachkräfte aus Hessen zertifiziert.

Seit Projektbeginn in 2011 wurden über 200 HaLT-Fachkräfte aus Hessen zertifiziert.

Darüber hinaus gibt es seit diesem Berichtsjahr die Möglichkeit über das HaLT-Service Center an einem neuen Präventionsworkshop »Kein Alkohol in der Schwangerschaft« teilzunehmen. Diese Weiterbildung wurde in Hessen bisher von einer HaLT-Fachkraft in Anspruch genommen.

Der Präventionsworkshop wurde als Multiplikator*innenworkshop angelegt. Der Workshop dient zur Prävention der FASD bzw. des FAS (fetales Alkoholsyndrom) und wird von den geschulten Fachkräften in den Schulklassen der Sekundarstufen I und II umgesetzt. Inhaltlich schafft der Workshop ein Bewusstsein für das Thema Alkohol in der Schwangerschaft. Neben der Vermittlung von Informationen wird im Präventionsworkshop die soziale Einflussnahme (z. B. Partner*innen als Unterstützung für Alkoholabstinenz in der Schwangerschaft) thematisiert und es werden soziale Kompetenzen trainiert, um etwa in schwierigen Alltagssituationen keinen Alkohol zu konsumieren.

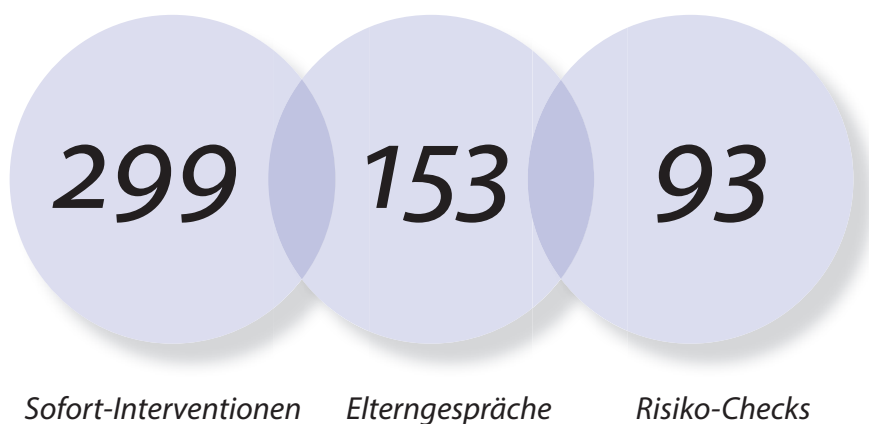
Der Präventionsworkshop wurde von der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) entwickelt und 2017 durch das Evaluationsunternehmen MONITOR bezüglich seiner Wirksamkeit mit vorwiegend positiven Ergebnissen evaluiert. Im Rahmen der Einführung des neuen Qualitätsmanagement- und Förderkonzeptes von HaLT adaptierte das HaLT Service Center der Villa Schöpfung GmbH 2019 das Konzept des Workshops (s. HaLT-Handbuch, HaLT Service Center). ◀

4. Zahlen zum reaktiven Teil

2020 ist das erste Jahr, in welchem es die Möglichkeit gab, HaLT-reaktiv von Beginn an über die Förderphase I des GKV-Bündnis für Gesundheit fördern zu lassen. Die Beantragung der neuen Fördermittel ist freiwillig und wurde in Förderphase I von 11 HaLT-Standorten in Anspruch genommen. Aufgrund der Förderumstellung lassen sich die Zahlen ab dem Jahr 2020 nicht mehr mit denen aus den vergangenen Jahren vergleichen. Die erweiterten Maßnahmen im Rahmen der neuen Förderung markieren eine neue Phase im HaLT-Projekt, die auch eine neue Dokumentation mit sich bringt.

Im Folgenden sind daher jeweils die Zahlen für das Jahr 2020 aufbereitet.

Aufgrund der Coronapandemie konnte die Umsetzung der Gespräche nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Eine face-to-face Beratung war in großen Teilen nicht möglich. Die Standorte konnten allerdings Alternativen etablieren, die vor Ort auf unterschiedliche Resonanzen gestoßen sind, wie z.B. Tele-

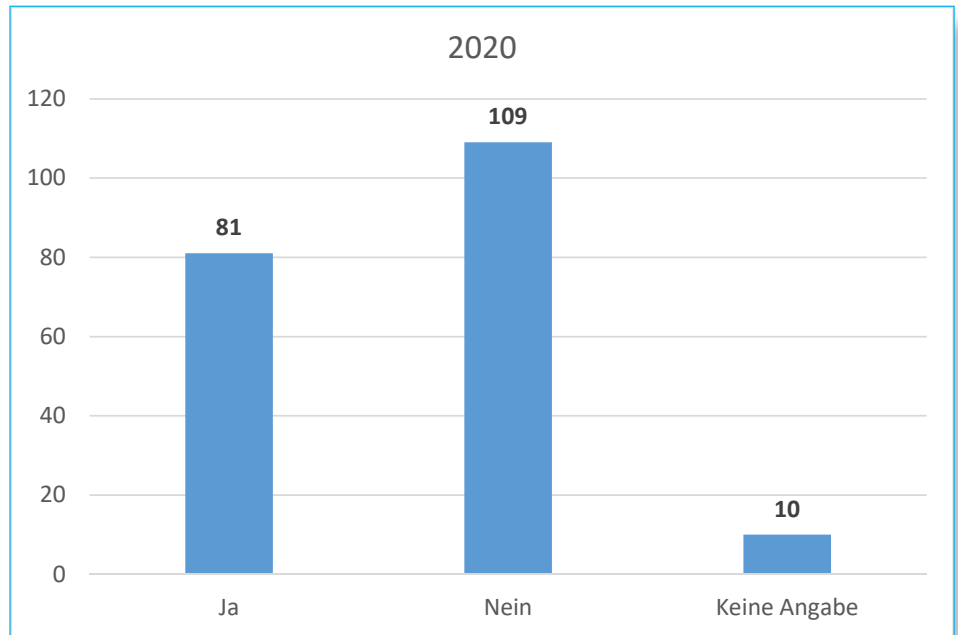


fongespräche, Chats, Videotelefonie oder etwa »Walk-and-Talk« im Freien mit entsprechenden Abstandsregeln. Im Laufe des Jahres war es dann unter Einhaltung von Abstands- und Hygienevorschriften teilweise auch wieder möglich persönliche Gespräche in der Beratungsstelle oder in Kliniken zu führen.

Wurde Mischkonsum festgestellt?

Seit 01.07.2019 können Standorte den Mischkonsum der Jugendlichen erfassen, mit denen die Sofort-Interventionen durchgeführt wurden. Im Jahr 2020 wurden 81 Fälle von Mischkonsum festgestellt.

Mischkonsum
Anzahl n = 81

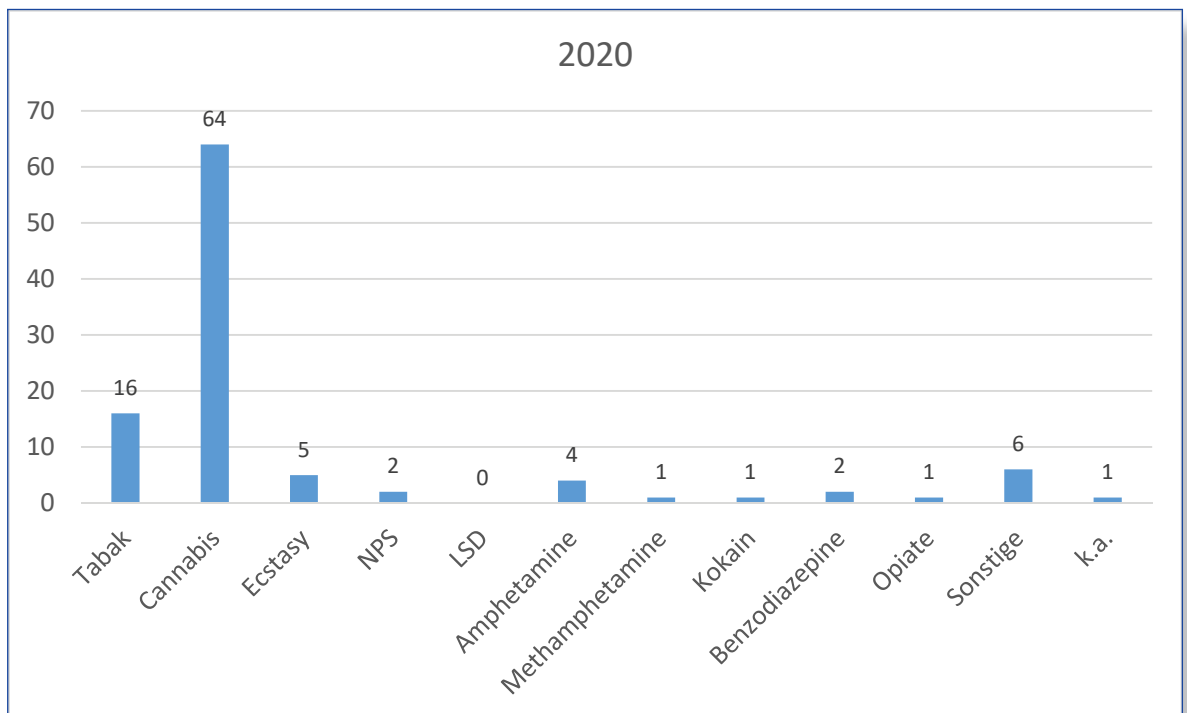


Bei Mischkonsum:

Zusätzliche Substanzen
bei Mischkonsum
Anzahl n = 103

Welche zusätzlichen Substanzen neben Alkohol wurden konsumiert?

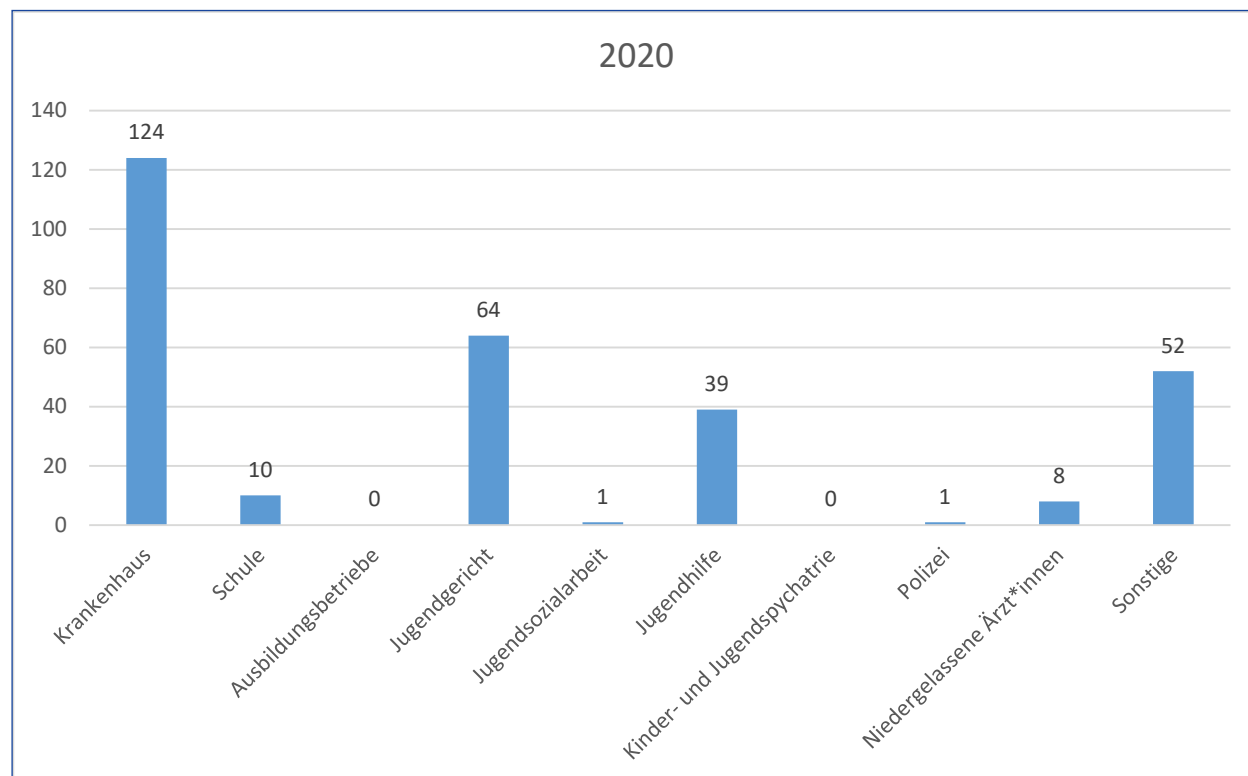
In den Fällen, in denen Mischkonsum festgestellt wurde, wurde gemeinsam mit Alkohol vor allem Cannabis und Tabak konsumiert.



Über welchen Zugangsweg wurde die Sofort-Intervention durchgeführt?

Die meisten Sofort-Interventionen wurden über den Zugangsweg Krankenhaus durchgeführt. Weitere Jugendliche wurden vor allem über das Jugendgericht, die Jugendhilfe und über das Setting Schule erreicht.

*Zugangswege zur
Sofort-Intervention
Anzahl n = 299*



5. Aktivitäten im proaktiven Teil

Der proaktive Baustein dient dem Aufbau und der Pflege eines kommunalen Präventionsnetzwerkes, der konsequenten Einhaltung des Jugendschutzes sowie der Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit zum Thema Alkoholkonsum bei Jugendlichen. Hierzu zählen lokale Präventionsveranstaltungen in Schulen und berufsvorbereitenden Einrichtungen, Jugendschutzkontrollen, Testkäufe, Plakat- und Postkartenaktionen, Multiplikator*innen Schulungen, Info-Stände bei Festen und Feierlichkeiten, Beratungen von Vereinen und vieles mehr. Die Fachkräfte wirkten zudem aktiv in diversen Arbeitskreisen und Ausschüssen auf kommunaler Ebene mit, um sich für die Umsetzung lokaler Alkoholpräventionsmaßnahmen stark zu machen.

Im proaktiven Baustein fanden 2020 landesweit etwa 130 Maßnahmen statt. Aufgrund der Coronapandemie konnten viele Veranstaltungen insbesondere in Schulen und im öffentlichen Raum nur eingeschränkt stattfinden. In Abhängigkeit von der finanziellen Unterstützung seitens der Kommune für HaLT-proaktiv wurden entsprechende Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Im Jahr 2020 wurden im proaktiven Bereich u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ⊙ Alkoholpräventive (teilweise digitale) Veranstaltungen für Schulen und berufsvorbereitenden Einrichtungen, wie z.B. der Klassenworkshop »Tom&Lisa« und Risikokompetenztrainings
- ⊙ Präventionsveranstaltungen und HaLT-Aktionstag unter freiem Himmel zum Thema FASD bzw. Alkohol in der Schwangerschaft
- ⊙ Konzeptentwicklung für einen »Kettcar Parcours« mit Rauschbrillen, um gezielter Jugendliche anzusprechen
- ⊙ Arbeitskreis Jugend und Suchtprävention: Austausch über Trends im Konsumverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener, Planung und Koordination von Präventionsmaßnahmen
- ⊙ Beratung von (Sport-)Vereinen, Präventionsräten und Gemeinden zum Thema Jugendschutz und Alkoholprävention
- ⊙ Weiterführung des Projektes Saftwerk in Fulda (Mobile Cocktailbar mit alkoholfreien Cocktails)
- ⊙ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Interaktiver Informationsständen mit Plakaten, Quiz, Bildern, Flyern und Give-aways
- ⊙ Präventionsveranstaltungen zur Vorbereitung der Schüler*innen Abifeier
- ⊙ Mitarbeit und Coaching beim Sicherheitskonzept für Faschingsumzüge und Faschingsaktivitäten
- ⊙ Öffentlichkeitsarbeit via Social Media (Instagram, Facebook etc.) und mit Plakaten, Flyern, Fußbodenzeitungen, Kreidebotschaften
- ⊙ Pressearbeit
- ⊙ Erstellung und Versendung von Newslettern an alle Kooperationspartner*innen und Interessierte
- ⊙ Beratung von Schulen im Rahmen ihrer Schulordnung (Schulfeste, Klassenfahrten, Umgang mit, durch Alkohol auffälligen Schüler*innen)
- ⊙ KlarSicht-MitmachParcours an Schulen
- ⊙ Beratung und Begleitung von Schulen bei der Erstellung eines Suchtpräventionskonzepts
- ⊙ Jugendschutzkontrollen
- ⊙ Multiplikator*innen Schulungen
- ⊙ Konzeptionierung, Umsetzung und stetige Weiterentwicklung eines kreisweiten Gütesiegels »Aktiver Kinder- und Jugendschutz« für die Bereiche Gastronomie, Einzelhandel, öffentliche Festveranstaltungen und Vereine.

■ Herausforderungen während der Coronapandemie

- Bedingt durch Corona-Verordnungen wurden z.B. wie in Frankfurt keine konsumierenden Jugendlichen an öffentlichen Plätzen oder bei Veranstaltungen erreicht. Brennpunkte (Günthersburgpark, Skatepark, Altsachsenhausen und Mainufer), die sonst stark besucht sind, wurden von den Jugendlichen seit dem ersten Lockdown kaum besucht.
- Nachfrage nach den HaLT-Angeboten/Unterstützung fiel coronabedingt im schulischen Kontext geringer aus.
- Durch die Corona-Pandemie war die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen erschwert, da Angst vor Ansteckung bestand. Die Zusammenarbeit im System Schule bis Mitte März verlief reibungslos. Danach kam der Lockdown und nach den Sommerferien waren viele Schulen angehalten keine Präsenzveranstaltungen mit Externen einzugehen.
- Die digitalen Voraussetzungen Veranstaltungen und Arbeitskreistreffen online via Videotelefonie durchzuführen waren im März 2020 bei einigen Standorten noch nicht gegeben. Sowohl die technische Ausstattung als auch die Zugänge wurden erst im Laufe des Berichtjahres angeschafft, eingerichtet und erprobt.

■ Alternative Strategien

- Termine wurden teilweise telefonisch oder auch online mit Multiplikator*innen und Endadressaten durchgeführt werden.
- Analoge Konzepte wurden teilweise in digitale Angebote transferiert.
- Präsenzveranstaltungen wurden je nach Pandemielage auch als Online-Workshops entwickelt und durchgeführt (z.B: Elternabende, Tom&Lisa Workshops etc.).
- Es wurden Hygiene- und Abstandskonzepte für Präsenztreffen entwickelt.
- Zielgruppen wurden über Social Media, z.B. neueingerichtete Facebook und Instagram Accounts erreicht.
- Digitaler Austausch über veränderte und digitale Angebote im proaktiven/reaktiven Bereich organisiert durch die Landeskoordination
- Es wurden weitere neue digitale Angebote konzipiert wie z.B. das Action-bound-Quiz.

Nachfolgend sind einige Beispiele zu den durchgeführten Maßnahmen in den Regionen im Berichtszeitraum aufgeführt.

■ **HaLT-Aktionstag am Tag des alkoholgeschädigten Kindes**

Der HaLT-Standort Lahn-Dill-Kreis informierte im Rahmen des hessenweiten HaLT-Aktionstages zum Thema »Alkohol in der Schwangerschaft« einen Nachmittag lang in der Bahnhofstraße in Wetzlar.

Hierzu veröffentlichte das Sonntag Morgenmagazin am 27.09.2020 einen Artikel: »Babyblau ist nur als Farbe schön«

■ **Alkohol in der Schwangerschaft**

Der HaLT-Standort Werra-Meißner-Kreis machte Schüler*innen u.a. mit beschrifteten Luftballons während des HaLT-Aktionstages auf das Thema FASD (Fetale Alkoholspektrumsstörungen) aufmerksam.

Hierzu veröffentlichte die Werra-Rundschau am 11.09.2020 einen Artikel: »Prävention auf dem Schulweg: Diakonisches Werk warnt Schüler vor Alkohol in der Schwangerschaft«

■ **Alkoholprävention an Kreisrealschule Gelnhausen**

Der HaLT-Standort Main-Kinzig-Kreis kam mit Siebtklässler*innen an der Kreisrealschule Gelnhausen über Gefahren von Alkohol, Zigaretten und Drogen ins Gespräch.

Hierzu veröffentlichte die Gelnhäuser Neue Zeitung am 20.02.2020 einen Artikel: »Über die Gefahren von Alkohol, Zigaretten und Drogen:«

■ **HaLT-Aktionstag in Wiesbaden**

Auch in Wiesbaden wurden Passant*innen im Kulturpark mit Kreideschriftzügen auf den Gehwegen und mit beschrifteten Luftballons auf die Schädlichkeit von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft für das Ungeborene aufmerksam gemacht.

Hierzu veröffentlichte der Wiesbadener Kurier am 09.09.2020 einen Artikel: »Aktion im Kurpark: Heute ist Tag des alkoholgeschädigten Kindes«

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jährliche hessenweite Öffentlichkeitsaktionen

Unter dem Motto »Babyblau ist nur als Farbe schön – alkoholfrei durch die Schwangerschaft« veranstalteten die hessischen HaLT-Standorte im Jahr 2020 einen Aktionstag. Dieser wurde bewusst auf den 9.9.2020 gelegt, da dies der Tag des alkoholgeschädigten Kindes ist. Jugendliche und junge Erwachsene sollten mit dieser Aktion für einen konsequenten Verzicht auf Alkohol und andere Drogen während der Schwangerschaft und Stillzeit sensibilisiert werden. Ein für den Aktionstag entwickeltes Quiz zum Thema FASD und Kugelschreiber mit dem Schriftzug #BabyTrinktMit dienten als Gesprächseinstieg mit den Jugendlichen über eigene Erfahrung im Umgang mit Alkohol. Die Veranstaltenden riefen dazu auf, den Hashtag #BabyTrinktMit in sozialen Netzwerken einzusetzen und die Aufklärungsaktion digital zu unterstützen.

»In Deutschland ist das Bewusstsein dafür, dass jeder Schluck Alkohol für das Ungeborene ein Risiko bedeutet, immer noch nicht genügend vorhanden«.

Susanne Schmitt,
Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

BABYBLAU
ist nur als Farbe schön – alkoholfrei durch die Schwangerschaft.

FASD in 90 Sekunden

Was meinst du, aus welchen Gründen wird Alkohol getrunken?

Wie reagieren deine Freund*innen, wenn du „nein“ zu Alkohol sagst?

Ab wann ist Alkohol schädlich für den Körper?

Ab und zu ein Gläschen Wein am Abend können auch Schwangere trinken. Was denkst du?

Ab wann sollte der Alkoholkonsum bei Kinderwunsch eingestellt werden?

BABYBLAU
ist nur als Farbe schön – alkoholfrei durch die Schwangerschaft.

FASD in 90 Sekunden

Welche Folgen kann Alkohol in der Schwangerschaft für das Kind haben?

Können sich Betroffene von den Fetalen Alkoholschädigungen (FASD) erholen?

Welche Aussage ist falsch?

FASD ist zu 100% vermeidbar. Wie können Schwangere durch ihr Umfeld dabei unterstützt werden keinen Alkohol zu trinken?

In der ersten Frage habt ihr Gründe für Alkoholkonsum benannt. Was wären Alternativen in solchen Situationen, um weniger oder keinen Alkohol zu trinken?

#BabyTrinktMit

HaLT, HLS, HESSEN

Aufgrund der Corona-Lage wurden in diesem Jahr Aktionen auf dem Schulweg, in der Fußgängerzone oder auf anderen öffentlichen Plätzen unter Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln stattfinden. Die HaLT-Fachkräfte

machten mit Plakaten, Flyern, Infoständen und beschrifteten Luftballons auf das Thema aufmerksam.

Die Aktion wurde durch eine Pressemitteilung begleitet und über Social Media kommuniziert sowie mit Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration unterstützt.

7. Relevanz, Zusammenfassung und Dank

Besonders in Krisenzeiten, wie der Coronapandemie, sind alkoholpräventive Angebote unerlässlich, um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Die soziale Isolation und fehlende Interaktion mit Mitmenschen ist eine herausfordernde Situation und kann persönliche Krisen verschärfen oder hervorrufen. Kinder und Jugendliche als vulnerable Gruppe sind besonders betroffen und insbesondere für diese Gruppe galten ab März 2020 verschärfte Maßnahmen (Kontaktbeschränkungen, Schließung von Kita und Schulen). Eine Studie des Robert-Koch-Instituts zur Belastung der Kinder- und Jugendlichen (COPSY-Studie) zeigt, dass die Pandemie die Lebensqualität und das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen verringert und das Risiko für psychische Auffälligkeiten erhöht hat. Gerade hier ist es wichtig, den Griff zum Alkohol als vermeintlichen »Problemlöser« zu verhindern, auch wenn dies eventuell durch die Eltern vorgelebt wird.

*Qualifizierte Beratungen und Betreuung
gen auch unter Corona-Bedingungen:
Dank an alle engagierten Fachkräfte
bei den Trägern und Suchtberatungs-
stellen in Hessen!*

Daher gilt unser besonderer Dank allen engagierten Fachkräften bei den Trägern und Suchtberatungsstellen in Hessen, die trotz dieser prekären Situation das HaLT-Projekt erfolgreich umgesetzt haben, sodass Jugendliche und Eltern eine qualifizierte Beratung und Betreuung erhalten konnten. Im reaktiven Baustein von »HaLT in Hessen« wurden im Jahre 2020 299 Sofort-Interventionen, 153 Elterngespräche sowie 93 Risiko-Checks durchgeführt.

Besonders im Jahr 2020 hat sich gezeigt, dass erfolgreiches und vertrauensvolles kommunales Netzwerkmanagement einen bedeutsamen Faktor darstellt, um auch schwierige Zeiten zu überdauern und auch während einer Krise gemeinsame Maßnahmen fortzuführen oder zu entwickeln. Durch das unablässige Engagement der Fachkräfte im proaktiven Baustein von »HaLT in Hessen« konnte trotz Corona gute Netzwerkarbeit stattfinden (z.B. durch digitale Treffen). Die lokalen Präventionsveranstaltungen vor Ort wurden in diesem Jahr vermehrt im Freien durchgeführt oder durch digitale Angebote ersetzt. Den vielen engagierten Mitarbeiter*innen der HaLT-Standorte, die das Projekt in

diesem Bereich aber auch in diesem besonderen Jahr unterstützt haben, sei an dieser Stelle auf das Herzlichste gedacht.

Das HaLT-Projekt ist nach neun Jahren Umsetzung in Hessen fest etabliert. Auch zukünftig gilt es, in den Bemühungen nicht nachzulassen, um Jugendliche für das Thema des »riskanten Alkoholkonsums« zu sensibilisieren, die aufgebauten Strukturen im Projekt zu sichern und das Projekt kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Land Hessen, dem GKV-Bündnis für Gesundheit, den Kommunen und den Trägern der Suchtberatungsstellen, die ihre Überzeugung, dass »HaLT in Hessen« ein erfolgreiches Projekt ist, durch ihre kontinuierliche Unterstützung zum Ausdruck gebracht haben. ◀